

Forum für Offshore-Windenergie und Umweltschutz

Das Forum Offshore Windenergie und Umweltschutz (FOWEUM) ist ein Gremium, in dem Umweltverbände und Vertreter relevanter Fachbehörden und Ministerien des Bundes und der Länder umwelt- und naturschutzrelevante Themen der Offshore-Windenergie beraten. Die Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena) organisiert und moderiert die Sitzungen.

Ziele des FOWEUMs sind, den Informationsaustausch und die Konsensfindung zu Themen des Umwelt- und Naturschutzes im Zusammenhang mit Offshore Windenergie zu unterstützen.

Fachgespräche

Seekabel werden den Strom der Offshore Windparks an Land transportieren. Kontrovers diskutiert wird in diesem Zusammenhang die Kabelverlegung in bzw. am Rand von Bundeswasserstraßen versus der Nationalparkquerung. Zur fachlichen Aufbereitung der Thematik und zur Entwicklung von Lösungen veranstaltete die dena unter Schirmherrschaft des StAOWind im Jahr 2006 zwei Fachgespräche^{1,2}.

Vor diesem Hintergrund erarbeitete das FOWEUM unter Moderation der dena einen Empfehlungskatalog für den Umgang mit der Netzanbindung der Offshore-Windparks. Die Empfehlungen sollen eine effiziente und koordinierte Netzanbindung unter Berücksichtigung der naturschutzfachlichen Belange und Minimierung der Umwelteingriffe gewährleisten.

Empfehlungen zur Netzanbindung von Offshore Windparks

1. Eine Gesamtkonzeption für den Netzanschluss von Offshore- Windparks soll erstellt werden.
2. Die Seekabel- und Netzanschlusstechnologie soll weiterentwickelt werden, um eine Vielzahl von parallelen Leitungssystemen zu vermeiden.
3. Zum Schutz empfindlicher Gebiete soll eine Strategie entwickelt werden, die darauf abzielt, den Netzausbau in Nationalparks sowie in anderen gegenüber Kabelverlegung und Kabelbetrieb ökologisch empfindlichen Gebieten weitestgehend zu vermeiden.

Maßnahmen zur Vermeidung erheblicher Auswirkungen sollen ergriffen werden, wie u. a. Zeitfenster zum Schutz von Rast- und Brutvögeln, sowie mariner Säuger, d.h. Baumaßnahmen außerhalb von Brut- und Mauserzeiten sowie sensibler Wurf- und Aufzuchtzeiten mariner Säuger. Bei der Trassierung sollen schützenswerte Strukturen und empfindliche Habitate möglichst umgangen werden

Das auf die Bodenerwärmung bezogene Zwei-Kelvin Kriterium ist als Vorsorgewert geeignet und soll angewendet werden.

¹ <http://www.offshore-wind.de/page/index.php?id=2609>

² <http://www.offshore-wind.de/page/index.php?id=2608>

4. Für unterschiedliche Kabeldesigns und Leistungsklassen zur Netzanbindung sollte ein repräsentatives Betriebsmonitoring, welches die tatsächliche Wärmeentwicklung und dessen Auswirkungen auf die Meeresumwelt beschreibt, durchgeführt werden.
5. Die Zugänglichkeit der Seehäfen darf durch Verlegearbeiten zum Netzanschluss nicht erheblich beeinträchtigt werden. Die Verlegedauer soll möglichst kurz sein. Die Verlegetiefe von Seekabeln soll projektspezifisch beurteilt werden anhand von Daten zur
 - Beschaffenheit (Dichte, Dynamik und Relief) des Untergrundes,
 - Schiffsgröße und mitgeführte Anker und
 - aus der Verlegetiefe folgenden Dauer des Verlegevorgangs.
6. Die Koordination der Genehmigungsverfahren soll über den StAOWind fortgesetzt werden. Geprüft werden soll eine weitergehende Koordination zwischen Bund und Küstenländern in der Ausbauphase.
7. Eine Statistik für Schadensfälle an Seekabeln in der AWZ und der 12 SM Zone Deutschlands soll geführt werden.
8. Die Projektbeteiligten sollen mehr Informationen zum Stand der Technik und zu Neuentwicklungen bei der Kabel- und Anschluss technik zur Verfügung gestellt bekommen.
9. Die Umweltverträglichkeit des Gesamtprojekts soll durch das BSH bewertet werden.
10. Eine morphologische Stabilitätskarte, die Daten über die bisherige und zukünftige Veränderung des Meeresbodens der Küstengewässer enthält, soll erstellt werden.